

## 2005 – ein weiteres Jahr für die FREIE HEIDE

Es ist längst feste Tradition, das neue Jahr mit einer Protestwanderung zu beginnen. So auch das Jahr 2005. Die Dorfkirche war wieder übervoll, draußen standen noch viel mehr Menschen. Vor der Kirche wurde ein **Gedenkstein für Helmut Schönberg**, den früheren Vorsitzenden der Bürgerinitiative, enthüllt. Mit bewegenden Worten erzählte der Chronist der Bürgerinitiative Reiner Kühn von seiner Freundschaft zu Helmut Schönberg und der gemeinsamen Freie-Heide-Zeit. Die anschließende Demonstration zeigte ein weiteres Mal die Kontinuität unserer Bürgerbewegung.

Den jährlichen Höhepunkt bildete auch dieses Jahr der **Osterspaziergang**. Bereits im Vorfeld waren zwei Frauen aus Vieques, einer puertoricanischen Insel in der Karibik, zu uns zu Besuch gekommen. Den Bewohner von Vieques war es nach Jahrzehnten gelungen, einen von der US-Army betriebenen Bombenabwurfplatz endlich zur Schließung zu bringen. Eindrucksvoll berichteten sie auf vielen Veranstaltungen darüber, natürlich auch zu Ostern. Mit großer Courage gemischt mit Trauer und Empörung war das Fass zum Überlaufen gekommen, als ein Einwohner von Vieques durch die Armee getötet wurde. Trotz drakonischer Maßnahmen konnten die Behörden den Widerstand nicht brechen, so dass sie vor zwei Jahren aufgaben und den Platz räumten. Unter dem Motto: Basta ya! Es reicht! hatten die Puertoricaner sich durchgesetzt. Und für uns die Botschaft mitgebracht: Jahrelanger Einsatz lohnt sich.

10.000 Menschen waren nach Fretzdorf gekommen, so viele wie noch nie, um ihre Ablehnung der Bombodrompläne auszudrücken. Die geistliche Besinnung hielt **Friedrich Schorlemmer**.

U.a. führte er dabei aus:

„Wir sind ein *freies* Land mit einer *freien* Heide.

Der kalte Krieg, der zum heißen hätte werden können, ist zu Ende. Die Besatzungsmacht ist abgezogen. Wir sind ein freies Land und sollten uns nie wieder zu Vasallen machen lassen! *Unsere* Interventionen liegen nun über 60 Jahre zurück und dürfen uns nie vergessen werden – anderen und uns selbst zugute – nicht vergessen werden.

***Hier geht es nicht nur um ein kleines Stückchen Erde, hier geht es nicht um etwas Provinzielles, sondern um etwas Prinzipielles!***

Ein freies Land mit einer freien Heide – auch frei von Lärm und frei von der Verwüstung soll es bleiben. Frei für Hasen, Rehe und Radfahrer. Frei vom ohrenbetäubenden Lärm, aber offen für das Schreien der Gänse und den Gesang der Lerchen. Und die Flügel der Vögel am Himmel sollen nicht aus Stahl, sondern aus Federn sein. Militärs tun so etwas immer als Romantik ab, weil sie in sich den Sinn für die Poesie längst abgetötet haben. Besonders Männer mit einfach gestrickten Gut-Böse-Mustern im Kopf finden ihre martialischen Selbstinszenierungen nicht lächerlich – wie z.B. der in der Verkleidung eines Bomberpiloten auftrumpfende George W. Bush auf dem Flugzeugträger Abraham Lincoln.

Militärische Logik ist die Logik des Sieges über Menschen, die man verallgemeinernd Feinde nennt und deren effizientes Töten sodann zum höchsten Ziel wird. Militärische Logik ist die Logik des Todes, Logik des Tötens und die Logik des Sieges über andere.

Die Logik des Friedens ist die Logik ziviler Lösungen, die Leben lässt und Leben schafft, die Konflikte mit aller Kraft und mit allem Mut zum Leben angeht....

Die Irrsinnsllogik des Militärischen ist alt. Sie durchzieht die ganze Menschheit. Die Ideologen des Status Quo nennen jedes Aufstehen dagegen unrealistisch, blauäugig, träumerisch. Sie sind die Realisten der Macht, ihrer angemessenen Macht über Leben und Tod.

Eine **Welt von Ostern her ist die *Gegenwelt***, ist die ***Widerstandswelt*** gegen den Tod und die Logik des Todes und des Tötens. **Nicht der Krieg ist der Vater aller Dinge, sondern der Frieden die Mutter allen Lebens.**“

An der Grenze zum Bombodrom bildeten dann die OsterwanderInnen das riesige **Stopzeichen: NO BOMS. Ca. 120 Meter** im Durchmesser hatten viele Leute tagelang die Konturen präzise vorbereitet, und es passte genau, das Luftbild war deutlich zu lesen und ging über Ostern durch die ganze

deutsche Medienlandschaft. Es war eine klare Botschaft an die Politik, die von Fretzdorf ausging. Auch der „Tatortkommissar“ **Peter Sodann** sprach sich in seiner Rede ohne wenn und aber gegen das Bombodrom aus und machte Vorschläge, das Geld sinnvoller auszugeben.

Wie viele in diesem Jahr erinnerte auch die Bürgerinitiative an das 60jährige Kriegsende. In diesem Rahmen gab die Auschwitz und Ravensbrück-Überlebende Esther Bejarano mit ihrer Gruppe Coincidence ein beindruckendes Konzert und erzählte von Widerstand und Zivilcourage, die zum Überleben notwendig waren.

Auf der politischen Bühne hatte sich im Frühjahr etwas bewegt, das **Abgeordnetenhaus von Berlin** sprach sich mit großer Mehrheit **gegen die militärische Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide** aus, damit haben mit Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg drei Landesparlamente und -regierungen für die zivile Nutzung votiert. Und ein Gruppenantrag zur zivilen Nutzung der Heide war von Abgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen, der SPD und der PDS in den Bundestag eingebracht worden. Auch in der letzten Legislatur hatte es einen solchen gegeben, doch er wurde letztendlich wegen der Wahlen 2002 nicht mehr behandelt. Diesmal kam der Antrag früher, auch ging eine erste Abstimmung im Wissenschafts- und Bildungsausschuss positiv für uns aus. Im Anschluss wurde der Antrag in den weiteren fünf Ausschüssen ausgesetzt, Wochen später wieder auf die Tagesordnung gesetzt und überall ohne große Diskussion nach Fraktionsvorgabe seitens der Volksparteien nun abgelehnt. Zu einer weiteren Behandlung im Plenum gelangte der Antrag durch die vorzeitige Auflösung des Bundestages nicht mehr.

Erstmals wurde das Thema auch auf europäischer Ebene behandelt. Die EU-Kommission richtete einen Fragenkatalog wegen möglicher Verstöße gegen Naturschutz und Umweltrecht hinsichtlich des Nationalparks Müritz und der Flora-Fauna Habitats direkt auf dem Bombodromgelände an die Bundesregierung. **In einer Antwort auf eine Anfrage im EU-Parlament, hat die Kommission bestätigt, dass die Kyritz-Ruppiner Heide militärisch nicht genutzt werden dürfe**, da geschützte europäische Naturreservate zerstört oder in ihrer Funktion beeinträchtigt würden. Die Europäische Kommission hat darüber zu wachen, dass gemeinsam beschlossenes Recht auch eingehalten wird. Da die Bundesregierung bzw. das Verteidigungsministerium bis dato nicht antworteten, ist die weitere Vorgehensweise noch nicht absehbar.

**Prozessual war das vergangene Jahr sehr erfolgreich.** Alle fünf einstweiligen Verfügungen des Landesverwaltungsgerichtes Potsdam wurden in 2. Instanz bestätigt, drei durch das Oberverwaltungsgericht Frankfurt/Oder und zwei durch das zwischenzeitlich von den beiden Bundesländern zusammengelegte Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg. Bei letzteren war wesentlich, dass auch privaten Klägern Rechte gegenüber der Bundeswehr zugestanden wurden. Die Bundeswehr hatte sowohl das Land Mecklenburg/Vorpommern als auch private wirtschaftliche Unternehmen als nicht anhörungsrelevant bezeichnet. Das Verteidigungsministerium hatte gegen alle fünf Verfügungen des Verwaltungsgerichtes Beschwerde eingelegt und damit das Verfahren wieder um über ein Jahr verlängert. Erst nun beginnt das Hauptverfahren vor dem Verwaltungsgericht Potsdam hinsichtlich der völlig unzureichenden Anhörung, die das Bundesverwaltungsgericht der Bundeswehr im Jahre 2000 auferlegt hatte. Ein weiterer Rechtsstreit liegt wohl weiter vor uns, zumal auch der Europäische Gerichtshof u.U. noch angerufen werden kann.

Von zwei Gründungsmitgliedern der FREIen HEIDe mussten wir Abschied nehmen, von **Horst Bredlow aus Basdorf**, der als einziger an allen bis dahin stattgefundenen Protestwanderungen teilgenommen hatte und **Annemarie Friedrich**, der „**Großmutter der FREIen HEIDe**“ aus **Flecken Zechlin**. Über ein Jahrzehnt gehörten sie zu den aktivsten Mitgliedern der Bürgerinitiative. Beide fehlen der Initiative, beiden hätte wir sehr gegönnt, dass sie ihre Lebensträume, über eine freie Heide wandern zu können, noch hätten erleben dürfen.

Zehn Tage vor der Bundestagswahl stand die Bürgerinitiative mit bis zu 50 Teilnehmern **Mahnwache vor dem Brandenburger Tor**. Viele Tausend Flugblätter fanden Abnehmer, es gab Gespräche mit Menschen aus allen Erdteilen, die meisten natürlich mit Berlinern und deutschen Touristen. Fast alle stimmten unserem Anliegen zu.

Die gemeinsame Demo von der FREIen HEIDe und dem FREIEN HIMMEL ermöglichte im September den verbindenden Handgruß beider Landesregierungen (Ministerpräsident Harald Ringstorff, M/V, und Finanzminister Rainer Speer, Brandenburg). Beide bekräftigten den gemeinsamen Widerstand.

Und am 05. Dezember 2005 gab es noch eine Ehrung: Die BI FREIE HEIDe erhielt den **Ökumenischen Umweltpreis 2005** der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und des Erzbistums Berlin. Gewürdigt und damit auch wieder gestärkt wurde das langjährige Engagement der Initiative!

Der neue **Verteidigungsminister Franz Josef Jung** hat sich treu in die Reihe seiner Vorgänger gestellt. Ohne die Region und die Problematik zu kennen, verkündete er laut Berliner Zeitung: **Das Bombodrom werde dringender denn je gebraucht**. Nach sofortigen öffentlichen Reaktionen wurde am Nachmittag des 16.12.2005 mitgeteilt, dass im Januar ein Gespräch zwischen Platzeck und Jung vereinbart sei. Das daran auch jemand aus der Region beteiligt sein kann, ist nicht in Aussicht gestellt. Es überrascht uns nicht, dass weiter gegen die nicht nur wirtschaftlichen Interessen einer Großregion Politik betrieben wird. Und Steuermittel sind nach wie vor für solche Vorhaben in unserem Land reichlich vorhanden...

**Doch wir werden weitermachen!** Die Initiativen FREIE HEIDe, FREIER HIMMEL (Wasser- und Drachendemo), PRO HEIDe (Pferdedemo in Berlin), PRO URLAUB (4.000 Urlauberpostkarten für die zivile Nutzung) und BOMB-O-DREAM (im Herbst fand ein erstes Kulturfest statt) sind motiviert und haben seit Jahren mit Erfolg die Neueinrichtung des Bombodroms verhindert. Dafür stehen wir auch weiter. Wir wollen eine Mecklenburgisch-Brandenburgische Seenplatte, die frei ist von Tiefflug und Bombenabwürfen.

Benedikt Schirge